



SCHOOL-SCOUT.DE

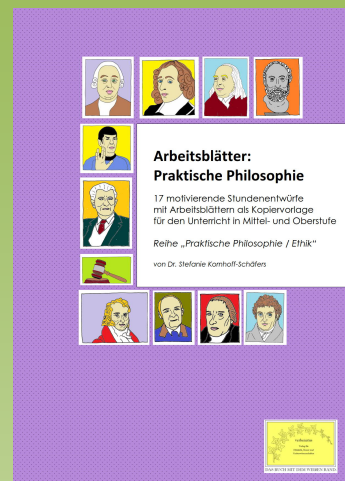
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

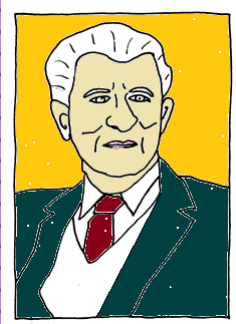
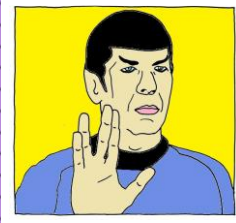
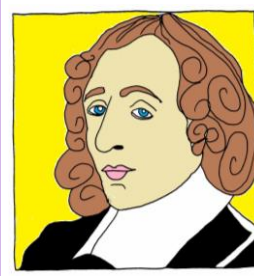
Auszug aus:

Arbeitsblätter: Praktische Philosophie - als PDF-Datei

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



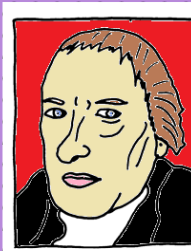


Arbeitsblätter: Praktische Philosophie

17 motivierende Stundenentwürfe
mit Arbeitsblättern als Kopiervorlage
für den Unterricht in Mittel- und Oberstufe

Reihe „Praktische Philosophie / Ethik“

von Dr. Stefanie Kornhoff-Schäfers



Kornhoff-Schäfers, Stefanie:

Arbeitsblätter: Praktische Philosophie.

17 motivierende Stundenentwürfe mit Arbeitsblättern als Kopiervorlage für den Unterricht in Mittel- und Oberstufe
Reihe „Praktische Philosophie / Ethik“

Paderborn: verbenatus, 2014

Konzept, Zeichnungen, Texte: Stefanie Schäfers

Druck und Bindung: Machradt, Graphischer Betrieb, Bad Lippspringe

Gestaltung, Herstellung, Lithografie: Stefanie Schäfers

ISBN 978-3-943080-58-2 (Buch)

ISBN 978-3-943080-59-9 (PDF und Word zum Download)

ISBN 978-3-943080-60-5 (PDF und Word auf CD-ROM)

36 S., für die Mittel- und Oberstufe

Abstract

Die „Arbeitsblätter: Praktische Philosophie“ bauen thematisch auf dem ebenfalls im verbenatus-Verlag erschienenen Heft „Arbeitsblätter: Theoretische Philosophie“ auf, können aber auch unabhängig davon genutzt werden. Nach detaillierten methodisch-didaktischen Hinweisen mit möglichen Stunden-Verlaufsplänen und Lösungshinweisen zu Händen der Lehrkraft folgt in Form von Arbeitsblättern ein Überblick über verschiedene Bereiche des Themengebietes der Praktischen Philosophie. Während die Stundenentwürfe induktiv vorgehen, also einen Ansatz des zu Erarbeitenden beim Lernenden selbst suchen, geben die nachfolgenden Arbeitsblätter (als Kopiervorlagen geeignet) neben einer allgemeinen Information auch passende Beispiele. Die Lernenden der Mittel- und Oberstufe aller Schulformen werden sich in den angesprochenen Gegenständen von Freundschaft, stoischer Gelassenheit, Streben nach Glück, Wahrheit und Lüge, Strafrecht, Schulpflicht oder Steuergeldern gemäß ihrer eigenen Lebenswelt auf motivierende Art und Weise leicht wiederfinden. Weiterführende Aufgaben sichern und vertiefen das zuvor Gelernte. Die verschiedenen Bereiche (Tugendethik, Pflichtethik, Normative Ethik, Rechtsphilosophie, Politische Gerechtigkeit) können wahlweise in einem linearen Unterrichtsverlauf erschlossen werden oder – in lernstärkeren Gruppen – arbeitsteilig in Form projektartiger Gruppenarbeit näher erarbeitet werden.





Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Methodisch-didaktische Hinweise | 4 |
| Vorschläge / Stunden-Verlaufspläne | 4 |
| M1 Praktische Philosophie – was ist das? | 12 |
| M2 Aristoteles' Ethik-Begriff..... | 13 |
| M3 Überblick: Themenbereiche der Ethik..... | 14 |
| M4 Tugendethik I: Freundschaft | 15 |
| M 5 „Hans im Glück“ | 17 |
| M6 Tugendethik II: Glück | 20 |
| M7 Stoische Ruhe / Bildimpulse | 21 |
| M8 Pflichtethik I | 22 |
| M9 Pflichtethik II: Kategorischer Imperativ nach Kant | 23 |
| M 10 Kritik an Kant | 24 |
| M11 Rechtsphilosophie I..... | 25 |
| M12 Rechtsphilosophie II | 27 |
| M13 Normative Ethik I: Utilitarismus | 28 |
| M14 Normative Ethik II: Glücksphilosophie | 29 |
| M15 Das Prinzip der Verallgemeinerung..... | 31 |
| M16 Politische Gerechtigkeit | 32 |
| M 17 Rechtspositivismus..... | 33 |
| Literatur..... | 34 |



Methodisch-didaktische Hinweise

Das Material „Arbeitsblätter Philosophie: Praktische Philosophie“ baut auf Vorkenntnissen des ebenfalls im verbenatus-Verlag erschienenen Materials „Arbeitsblätter Philosophie: Theoretische Philosophie“ auf, kann aber auch unabhängig davon in der Mittel- und Oberstufe des Philosophie- bzw. Ethikunterrichts genutzt werden.

17 Arbeitsblätter mit passenden Vorschlägen für Stunden-Verlaufspläne führen in verschiedene Bereiche der Praktischen Philosophie ein. Kreative Aufgabenstellungen erarbeiten, vertiefen und sichern das Gelernte und regen zu vielfältigen sokratischen Gesprächen an. Die Lernenden sollen so häufig zunächst selbst versuchen anhand gezielter Lehrkraft-Impulse ihre Arbeitshypothesen zu bestimmten Themen oder Schlagwörtern aus ihrem Weltwissen heraus herzuleiten, ehe sie anschließend mithilfe des passenden Sachtextes in die Thematik näher eingeführt werden. Deren Hauptaspekte können so dann zusammengefasst und gesichert werden, an passender Stelle gibt es Aufgaben für Eventualphasen oder Hausaufgaben, die in der jeweils nachfolgenden Unterrichtsstunde wieder als neuer Einstieg genutzt werden können.

Bei umfangreicheren Aspekten wurden die Stundenentwürfe als Doppelstunden konzipiert, siehe Hinweise bei den Stundenzielen.

Nach den ersten beiden, einführenden Arbeitsblättern kann der nachfolgende Unterricht wahlweise in lernstärkeren Gruppen als Gruppenarbeit (je ein Aspekt pro Gruppe) verteilt oder chronologisch weiter als Sequenz durchgeführt werden.

In der vorliegenden Form wurde das Material mit einem Kurs Praktische Philosophie des Jahrgangs 9 und einem Kurs Religionslehre in der Einführungsphase (Klasse 11) des Gymnasiums praktisch erprobt.

Vorschläge / Stunden-Verlaufspläne

M1 Praktische Philosophie – was ist das?

Die SuS definieren grundlegende Begriffe zur Ethik und erarbeiten sich so eine allgemeine Eingrenzung des Themas.

| Phase | Unterrichtsgeschehen | Medien, Arbeits- und Sozialform |
|--------------------------|--|---------------------------------|
| Einstieg | L-I: Ethik | TA |
| Erarbeitung | SuS versuchen eine eigene Definition des Themas, dabei L-I zu Stichworten, die im Text M1 unterstrichen sind: Freiheit, äußere Freiheit, Determinismus, innere Freiheit, Willensfreiheit, Könnensfreiheit, negative Freiheit, positive Freiheit, qualifizierte Freiheit SuS bringen ihr Vorwissen ein | UG, TA |
| Vertiefung | Gemeinsames Lesen von M 1, Vergleich mit bisherigem UG, ggf. Ergänzung der TA | UG, TA, M1 |
| Auswertung und Sicherung | SuS übernehmen TA und formulieren Kurzdefinitionen zu den Begriffen (Aufgabe 1) | PA, Hefte, M1 |
| Hausaufgabe | Aufgabe 2 / M1 | EA, Hefte |

Musterlösung zur Ausformulierung der Schlagworte:

Die Ethik diskutiert vor allem den Begriff der Freiheit. In der Gemeinschaft mit anderen Menschen muss die äußere Freiheit geregelt werden. Ist die Freiheit eingeschränkt, spricht man vom Determinismus. Neben der äußeren gibt es auch eine innere oder gedankliche Freiheit. Jemand, der beispielsweise im Gefängnis eingesperrt ist, also äußerlich unfrei ist, kann dennoch innere Freiheit leben, weil er zum Beispiel weiß,



dass er unschuldig ist und sich schon erträumt, was er macht, wenn seine Unschuld bewiesen wird. Durch die Willensfreiheit können die Menschen selbst entscheiden, was sie tun. Die Könnensfreiheit hilft ihm zu entscheiden, ob er wie ein Tier nur seinen Trieben nachgibt oder – und das kann nur der Mensch – vernünftig abwägt, was er tut. Die negative Freiheit kann formuliert werden mit Sätzen, die beginnen mit „Freiheit von“ und sagt, was alles fehlt; die positive Freiheit wird formuliert mit „Freiheit zu“ und zeigt, was man alles haben kann. Ist man bereit, seine absolute Freiheit einzuschränken für das Wohl aller, spricht man von einer qualifizierten Freiheit.

Die Rechtsprechung zum Beispiel ist eine institutionalisierte Freiheit, die außerdem qualifiziert ist. Die Bürger sind bereit, bestimmte Freiheiten einzuschränken, zum Beispiel sich an Verkehrsregeln zu halten, und dafür garantiert man ihnen die Freiheit, einigermaßen sicher nach den bekannten Regeln am Straßenverkehr teilnehmen zu können. Im Sinne einer negativen Freiheit würden diese Vorschriften als Nötigung empfunden.

M2 Aristoteles' Ethik-Begriff

Die SuS lernen Aristoteles' Ethik-Begriff kennen, indem sie einzelne Aspekte durch praktische (moderne) Beispiele der eigenen (Aus-)Bildung belegen.

| Phase | Unterrichtsgeschehen | Medien, Arbeits- und Sozialform |
|----------------|---|---------------------------------|
| Einstieg | Besprechung der letzten HA L-I: Wonach strebt der Mensch im Leben? | UG |
| Erarbeitung I | Gemeinsames Lesen von M2, Zusammenfassung als TA | Flussdiagramm (TA) zu M2 / UG |
| Vertiefung | PA: Aufgabe 1 / M2 | PA |
| Auswertung I | SuS präsentieren ihre Ergebnisse | UG |
| Erarbeitung II | Aufgabe 2 / M2 | UG |
| Auswertung II | Rückbezug zu Aufgabe 1) – (Aus-)Bildung | UG |
| Hausaufgabe | Aufgaben 3&4 | |

M3 Überblick: Themenbereiche der Ethik

Die SuS erarbeiten in Kleingruppen verschiedene Aspekte der Ethik, indem sie die nachfolgenden Materialien dem Plenum vorstellen.

| Phase | Unterrichtsgeschehen | Medien, Arbeits- und Sozialform |
|-------------|---|---------------------------------|
| Einstieg | SuS betrachten AB und stellen Arbeitshypothesen über die Inhalte der Bereiche auf | UG, M3 |
| Erarbeitung | SuS entscheiden sich gruppenweise für je ein Thema, das sie gemeinsam erarbeiten und anschließend dem Plenum vorstellen (Aufgaben 1-4 / M4) | M 4- Ggf. Internetrecherche |
| Vertiefung | SuS erstellen passendes Handout zur späteren Präsentation ihrer Ergebnisse | OHP-Folien, Folienstifte |

Alternativ können die nachfolgenden Materialien in weiteren Einzelstunden im Plenum besprochen werden:



M 4 Tugendethik I: Freundschaft

Die SuS erarbeiten die drei Stufen der Freundschaft nach Aristoteles und Kant, indem sie von ihrem heutigen Freundschaftsbegriff rückschließen auf deren Definitionen.

| Phase | Unterrichtsgeschehen | Medien, Arbeits- und Sozialform |
|--------------------------|--|---------------------------------|
| Einstieg | Stummes Schreibgespräch zum Thema „Freundschaft“ | EA |
| Erarbeitung | L liest anonyme Antworten der SuS vor, SuS benennen Gemeinsamkeiten und stellen eine erste mögliche Definition auf | UG |
| Vertiefung | Lesen von M4, SuS notieren die drei Stufen der Freundschaft nach Kant in einem Schaubild | M4, PA, Hefte |
| Auswertung und Sicherung | Exemplarische Präsentation der Ergebnisse als TA | TA, Hefte |
| Hausaufgabe | Aufgaben unter M4 | EA, Hefte, M4 |

M5 „Hans im Glück“

M6 Tugendethik II: Glück

Die SuS lernen die philosophische Definition von Glück kennen, indem sie sie mit dem bekannten Märchen „Hans im Glück“ vergleichen.

| Phase | Unterrichtsgeschehen | Medien, Arbeits- und Sozialform |
|-----------------------------|---|---------------------------------|
| Einstieg | Vergleich der letzten Hausaufgabe Vorlesen / Lesen des Märchens: Hans im Glück | UG, M5 |
| Erarbeitung I | L-I: Wie sucht Hans das Glück? Was findet er am Ende? Was ist die mögliche Botschaft des Märchens für unser heutiges Leben und was können wir daraus lernen? Intendiertes Ergebnis zur Interpretation des Märchens: <ul style="list-style-type: none"> - Hans im Glück ist genügsam - sieht die Dinge positiv (ist Optimist) - ist zufrieden - hofft auf die Zukunft | UG, TA |
| Erarbeitung II | gemeinsames Lesen von M5 | UG, M6 |
| Auswertung und Sicherung | Zusammenfassen der Definition des Textes M5 und Formulieren positiver „Lebensregeln“, wie man glücklich wird Vortrag der Ergebnisse im Plenum | PA, M6 |
| Vertiefung | Aufgabe 1: Vergleich zur Interpretation des Märchens | UG, M6 |
| Hausaufgabe / Eventualphase | Aufgabe 2 | EA, M6 |

Hinweis: Der Märchentext wurde gegenüber dem Online-Original der heutigen Rechtschreibung und in einigen Fällen auch dem heutigen Ausdruck angepasst.



M7 Stoische Ruhe / Bildimpulse

M8 Pflichtethik I

Die SuS definieren die „stoische Gelassenheit“ als Lebensideal der Antike, indem sie sie mit ihren Lebensvorstellungen vergleichen.

| Phase | Unterrichtsgeschehen | Medien, Arbeits- und Sozialform |
|--------------------------|--|---------------------------------|
| Einstieg | L präsentiert OHP-Folie mit Fotos entspannt wirkender Personen (und Tiere) „Beschreibt die Situationen. Welche Stimmung und Gefühle kommen zum Ausdruck?“ | UG, M5 |
| Erarbeitung I | L-I: siehe Aufgaben auf M6 und TA: stoische Gelassenheit | UG, TA |
| Vertiefung | Lesen von M8, Pro- und Contra-Erörterung Mögliche Gegenargumente: - „Biss haben“ im Leben für die Karriere - „schnellere“ Zeit heute gegenüber der Antike - mehr äußere Eindrücke usw. | UG, M8 |
| Auswertung und Sicherung | Ergänzen der Lebensregeln der letzten Stunde anhand konkreter Verhaltensweisen, die die SuS aus ihrem Alltag kennen, Vortrag exemplarischer Ergebnisse | PA |

M9 Pflichtethik II: Kategorischer Imperativ nach Kant

M10 Kritik an Kant

Die SuS erschließen das Thema des kategorischen Imperativs über die Kritik an Kant durch Constant.
Das Thema ist für eine Doppelstunde konzipiert

| Phase | Unterrichtsgeschehen | Medien, Arbeits- und Sozialform |
|-------------------------|--|---|
| Erste Stunde: Einstieg | L präsentiert als TA die Mörder-Verfolgter-Situation, SuS spekulieren über den jeweils nächsten Handlungsschritt und begründen die Entscheidungen, die die Figuren treffen könnten (Paraphrase von M10 als TA) | TA, alternativ: TA als Folie auf OHP schrittweise aufdecken |
| Erarbeitung | TA erstes Zitat des kategorischen Imperativs L-I Zerteilen des Zitates in seine Bestandteile, Erläuterung | UG, TA |
| Vertiefung | Gemeinsames Lesen von M9 | UG, M9 |
| Auswertung | SuS erarbeiten Unterschiede in den drei Zitaten des kategorischen Imperativs M10 interpretieren im Rückbezug zu M9 in ganzen Sätzen | PA, M9, Hefte, M10 |
| Sicherung | Vorträge der Ergebnisse | UG |
| Zweite Stunde: Einstieg | Gruppenarbeit Aufgaben 2-4, kreativer Impuls: Spielt eine Situation, die eure Diskussion und euer Ergebnis in einem praktischen Beispiel belegen! | GA |
| Erarbeitung | Rollenspiel erarbeiten | GA |
| Auswertung | Rollenspiele werden vorgetragen, restliche Gruppen äußern ihre Eindrücke und geben Rückmeldung, Gruppe selbst nimmt Stellung zu ihrer Botschaft und ihrem Ergebnis | UG |
| Sicherung / Hausaufgabe | Verschriftlichung des Aufgabenergebnisses der eigenen Gruppe | EA |



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Arbeitsblätter: Praktische Philosophie - als PDF-Datei

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

